

Vorläufiges über das geographische Variieren der Körpergröße beim Gimpel. — Die Vermutung, daß wir auf dem europäischen Kontinent nicht nur zwei durch ihre Größe voneinander abweichende Formen des Gimpels, eine östliche und eine westliche, zu unterscheiden haben, sondern daß die Größenunterschiede durch eine dritte Form überbrückt werden, ist schon wiederholt in mehr oder minder bestimmter Form geäußert worden.

Durch die Feststellung der Flügellänge von weit über 200 Gimpeln aus West-, Mittel-, Nord- und Osteuropa ließ sich die Richtigkeit dieser Annahme beweisen. Die drei Formen vertreten sich geographisch und zwar ungefähr in der Weise, daß die größte den Osten und Norden Europas, die kleinste den Westen und Südwesten bewohnt, während die mittlere auch geographisch zwischen die beiden Extreme eingeschaltet ist.

Nomenklatur.

Als Name für die große Form bleibt *Pyrrhula pyrrhula pyrrhula* (L.) bestehen (terra typica Schweden).

Die kleine Form ist bisher *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieill. genannt worden, da man von der Annahme ausging, Vieillot habe die kleine französische Form unter der Bezeichnung *Pyrrhula europaea* von der großen unterscheiden wollen. Seine Ausführungen¹⁾ lassen aber keinen Zweifel darüber zu, daß er, obwohl er eine große und eine kleine „Rasse“ des Gimpels kannte, dennoch beide unter diesem Namen zusammenfaßte. Der älteste auf die kleine Form anwendbare Name ist *Pyrrhula minor* Brehm²⁾, welcher auf ein bei Greifswald erlegtes Stück mit einer Flügellänge von 81,5 mm begründet wurde. Diese Form muß daher künftig

Pyrrhula pyrrhula minor Brehm

heißen.

Der mittlere Form kommt der Name

Pyrrhula pyrrhula germanica Brehm³⁾

zu, nachdem sich erwiesen hat, daß die in der Gegend von Erfurt brütenden Gimpel von mittlerer Größe sind. Als typische Lokalität nehme ich Rentthendorf an.

Variation der Flügellänge.

Die Breite der individuellen Variation hinsichtlich der Flügellänge beträgt etwa 8 mm. Die ♂♂ sind im Durchschnitt um etwa 1—2 mm

1) Nouveau Dict. d'Hist. Nat., nouv. éd., IV, 1816, p. 286 ff.

2) *Pyrrhula minor* Chr. L. Brehm, ex E. v. Homeyer M. S., Isis 1834, p. 253: „Februar 1833 bei Greifswald“; vgl. Hartert, Nov. Zool. XXV, 1918, p. 11.

3) *Pyrrhula germanica* Chr. L. Brehm, Handbuch d. Naturgesch. aller Vög. Deutschlands p. 252 (1831 — „bewohnt die deutschen Nadel- und Buchenwälder“).

kleiner als die ♂♂, der Jugendflügel scheint durchschnittlich 1—2 mm kürzer zu sein als der Altersflügel. Ermittelte Variationsgrenzen ohne Berücksichtigung des Altersunterschiedes:

P. p. pyrrhula: ♂ 90—98, ♀ 89—95,5.

P. p. germanica: ♂ 85—93, ♀ 84—92.

P. p. minor: ♂ 80—87, ♀ 79—85.

Verbreitung.

P. p. pyrrhula bewohnt Nordasien westlich des alten Angara-Kontinentes, also westlich des Jenissei und Altai, ferner Rußland, Polen und Ostpreußen, Finnland, Schweden und Norwegen, Rumänien, die Gebirge der Balkanhalbinsel, die Karpathen, Ungarn. Als westlichste Brutgebiete sind bisher Westpreußen und Bosnien bekannt, doch bewohnt diese Form wahrscheinlich auch die höhere Region der Alpen von Steiermark bis nach Savoyen.

P. p. germanica wurde bisher als Brutvogel nachgewiesen aus dem Riesengebirge, der preußischen Lausitz, ganz Sachsen, den Thüringischen Staaten, ganz Bayern mit Ausnahme von Unterfranken, dem badischen Schwarzwald, Vorarlberg, Nord-Tirol und Salzburg, Ober- und Nieder-Österreich. Vermutlich bewohnt sie auch Böhmen, die Mark Brandenburg und Württemberg.

P. p. minor brütet nach meinen bisherigen Untersuchungen in Nord- und Mittel-Italien, ganz Frankreich mit Ausnahme der Alpen und Vogesen, in Belgien, Holland, der Rheinprovinz, dem Grh. Hessen, Unterfranken (Spessart). Kurhessen, dem Harz, wahrscheinlich auch in Westfalen, Braunschweig, Oldenburg, Hannover, dem Südteil der jütischen Halbinsel, Mecklenburg und Vorpommern.

Die Formen sind räumlich nicht scharf gegen einander abgegrenzt, sondern durch Übergänge verbunden. Die Brutvögel aus den Vogesen und der Rheinpfalz, anscheinend auch die der Nordschweiz (Kanton Glarus) vermitteln hinsichtlich ihrer Größenvariation (Flügel der ♂♂ 84—89 mm) zwischen *P. p. germanica* und *minor*.

Alle Gimpel, die mir zur Untersuchung gedient haben, sollen einer eingehenderen Arbeit einzeln angeführt werden. E. Stresemann.

Der Redaktion gingen ferner zwei Notizen zu, die den nachfolgenden Zeilen wiedergegeben sind:

Nachtrag zur „Terminologie der Gefiederwandlungen“¹⁾.
— Meine früheren Vorschläge sind einer Verbesserung bedürftig. Ich habe zwar die Mauser, durch die das Dunenkleid abgelegt wird, Dunenmauser genannt und ebenso den auf das Jugendkleid, Schutzkleid und Jahres-

1) Siehe Verh. O. G. B. XIV, 1919, p. 75—78.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Stresemann Erwin

Artikel/Article: [Vorläufiges über das geographische Variieren der Körpergröße beim Gimpel 11-12](#)